

Türen

Autor(en): **Derendinger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **30 (1972)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Türen

HANS DERENDINGER

Türen für beides:
Türen zum Öffnen,
Türen zum Schliessen.

Es gilt als höflich
anzuklopfen, eh man
die Tür einschlägt.

Eine neue Zeit, die
anzuklopfen vergass.
Eine Jugend, die
alle Türen offen lässt.

Hausväter hinterher,
voll Angst vor Schnupfen und
vor hohen Stromrechnungen,
Lichter löschend,
Türen schliessend.

Hausväter,
mit Hausschlüsseln bewaffnet
gegen Diebe, die
durchs Fenster steigen.

Türen mit Gucklöchern
zur Musterung der Wartenden.
Türen mit Barock-Trost
für abgewiesene Bittsteller.

Die Türe zum Heil,
verbrämt mit Bildern aus der ganzen
Unheilsgeschichte,
vor denen man die kalten Füße
vergisst.

Geblendete Schlüssellochgucker
reden vom ewigen Licht,
das sie nicht ertragen.

Die Hausierer bleiben beim
Klopfet-an-so-wird-euch-aufgetan.
Sie schieben ihre Hoffnung
von Tür zu Tür.